

## **Haushaltrede des Fraktionsvorsitzenden der Freien Demokraten, Frank Sparbert am 21.03.2018 im Radebeuler Stadtrat**

**Thema:** Haushaltbeschluss 2018 der Großen Kreisstadt Radebeul

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Bürgermeister, meine Damen und Herren Stadträte, werte Gäste,

wie in den Vorjahren wurde der Haushaltsentwurf 2018 mehrfach in den Ausschüssen vorgestellt und beraten. Mit der Umsetzung der HH- Vorgaben 2017 wurde eine solide Basis für den HH 2018 geschaffen. Heute werden wir erneut einen ausgeglichenen doppischen HH beschließen können. Unser Dank gilt deshalb der Kämmererchefin Frau Kerstin Kramer, die mit ihrem Team, gemeinsam mit dem OB, den Bürgermeistern und Amtsleitern sich auf das Machbare und Dringende für die Große Kreisstadt Radebeul verständigten und zu HH Zielen formulierten.

Wie in den Vorjahren nutzten unsere Bürger nicht die Möglichkeit, Einsicht in den ausgelegten Entwurf der HH- Satzung zu nehmen. Lediglich die Presse machte sich sachkundig, damit gingen keine Einwendungen bei der Verwaltung ein, was als Ausdruck von Vertrauen der Bürger in die Verwaltung zu bewerten ist.

In diesem zu beschließenden HH-Entwurfs wird die bisherige Tradition des soliden Wirtschaftens fortgesetzt. Darunter fällt auch, und dies möchten wir ausdrücklich benennen, die konsequente Reduzierung der städtischen Verschuldung. Die sollten wir auch weiterhin unterstützen und damit eine weitestgehend selbstbestimmte Gestaltung des Städtischen HH sichern. Dies ist und wird nicht einfacher. Wenn man die Einnahmenseite des HH-Ansatzes, aber auch die Ausgabenseite analysiert, wird die Abhängigkeit von Pflichtzuweisungen, aber auch von den Förderungen erkennbar.

Die Ansiedlung von Gewerbe war immer eine wichtige Forderung der FDP. Wir können sagen, dass die Mitarbeiter der Verwaltung mit einem gelungenen Beispiel für die Erhaltung und Entwicklung von Gewerbe z.B. auf der Meißner Straße eine Bestandsfläche zu einem kleinen Gewerbegebiet gestalten. Dabei wurden ortsansässigen bzw. regional tätigen Unternehmen städtische Flächen, zu vertretbaren Bedingungen überlassen und damit deren Entwicklungsbasis hier in Radebeul geschaffen. Leider tun wir uns in Radebeul im Umgang mit potentiellen Investoren noch zu häufig schwer und verprellen durch überzogene Forderungen mit zu langwierigen Entscheidungsabläufen deren Engagement in Radebeul.

Wiederholt wurde in der Ausschussarbeit durch subjektiv geprägte Einzelmeinungen, die nur aus kurzsichtiger Betrachtung gebildet wurden, eine zügige mehrheitsfähige Entscheidung von Einzelprojekten verzögert. Das erschläft zwangsläufig eine zeitnahe Bearbeitung durch die hauptamtliche Verwaltung. Eine der Ursachen ist zweifelsfrei der Umstand, dass wir uns zu häufig mit Einzelthemen beschäftigen, ohne dass die erforderlichen Entwicklungs- und Gestaltungsprämissen unserer Großen Kreisstadt für den Perspektivzeitraum 2030 oder 2050 uns bekannt bzw. mit uns entwickelt wurden. Wozu das in der Bundespolitik mit dem „weiter so“ führt, haben wir ja alle mit erleben müssen.

Wir sollten vielmehr z.B.

1. den Flächennutzungsplan mit Gewerbeentwicklung und Wohnungsbau
2. die Verkehrsentwicklung mit E-Mobilität, Radwegen und Parkräumen
3. die flächendeckende Digitalisierung
4. die Kulturentwicklungsplanung
5. die Sport- und Freizeitentwicklung

den Erfordernissen anpassen und für die Perspektivzeiträume zueinander abgleichen

Wenn wir weiter klein in klein uns mit unserer Stadtentwicklung beschäftigen, verschlafen wir die Aufgaben der Zukunft und verprellen weiter die Investoren, die mit ihren Ideen und Potentialen, mit die Grundlage für die Wirtschaftskraft unserer Stadt schaffen.

Bei der Ausgabenseite des HH ist der größte Posten Gehälter und Löhne. Wir stehen hinter dem Stellenplan und der Entlohnung unserer städtischen Bediensteten.

Es ist wichtig, durch Vereinfachung und Beschleunigung von Vorgängen und Abläufen, eine weitere Möglichkeit der effektiveren Nutzung der Ressource Arbeitszeit in der Verwaltung zu schaffen. Das betrifft Genehmigungsverfahren ebenso, wie die Handhabung und Umsetzung des Baurechts. Für uns stellen sich hier die Fragen:

Wie viele Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne haben wir in Radebeul, ohne dass eine weiterführende Bearbeitung erfolgte?

Warum wurden sie aufgestellt und was waren die Ziele?

Sind sie heute noch aktuell?

Diese Fragen stellen wir deshalb, weil sich die Wünsche und Ansprüche bei der Nutzung baulicher Anlagen, nicht nur beim Eigentümer, sondern auch beim Mieter verändern.

Wir sind davon überzeugt, dass eine Kontrolle dieser Sachverhalte zu einer Reduzierung des Prüf-, vor allem aber des Genehmigungsaufwandes, bei der Erarbeitung von Beschlussvorlagen und letztendlich zu einer Beschleunigung der Bearbeitung von Bauanträgen führen könnte.

Zum Thema Reduzierung der Aufwandszeit muss aber auch beim Stadtentwicklungsausschuss die pünktliche Teilnahme und die vorherige Information zum Sachverhalt, als Grundlage für eine zielstrebige und sachbezogene Bearbeitung der ausgereichten Vorlagen, sein.

Als ein Schwerpunktthema betrachten wir die Schulentwicklungsplanung. Sie erfordert trotz größter Aufwendungen in den vergangenen Jahren, weiterhin größte Anstrengungen.

Immerhin stehen unseren Kindern in Radebeul 30 Schul- und Hortgebäude sowie 22 Kindertagesstätten, davon 17 in freier Trägerschaft zur Verfügung. An 14 Gebäuden sind noch erhebliche Sanierungserfordernisse angesagt. Vorrang hat in Radebeul die gemeinsame Betrachtung von Grundschule und Hort, um kompakte Schulstandorte, mit mindestens 20 jähriger Standortstabilität, zukunftsfähig zu entwickeln. Auch wenn das für betroffene Kinder und deren Eltern unverständlich erscheint, müssen wir bei Schulbauprojekten von der Planung bis zur Realisierung objektiv von 5 Jahren ausgehen. Die Prioritätenliste der Schulentwicklungskonzeption erfasst alle Sanierungsbedarfe der Radebeuler Schulen, jedoch sind durch die hohen Erfordernisse und Aufwände, nicht alle Projekte zeitnah realisierbar.

Bezahlbarer Wohnraum ist nicht nur für unsere jungen Familien, die Leistungsträger unserer Gesellschaft, sondern auch für Alleinerziehende und Geringverdiener nach wie vor in unserer inzwischen gut sanierten Radebeuler Wohnlandschaft eine ungelöste Aufgabe. Angesichts steigender Baukosten und Mieten sowie rückläufiger Anzahl an Mietwohnungen mit Sozialbindung sind wir gefordert, uns hier verstärkt zu

engagieren. Es muss durch gezielte Investitionen auch in Radebeul, der erforderliche Wohnraum im Niedrig-Mietkosten- Sektor geschaffen werden.

Das Thema Sanierungsgebiet Radebeul West, als eines unserer öffentlichkeitswirksamsten städtischen Bauvorhaben, hat wie kein anderes Investitionsvorhaben eine emotionale Eigendynamik unter der Bevölkerung erzeugt. Deshalb ist jetzt dringend erforderlich, dass die Verwaltung sich auf die anfänglichen Grundprämissen bezieht und eine saubere Prüfung aller auf diese Maßnahme wirkenden Kriterien erfolgt. Dabei sollten wir nicht nur die sichtbaren Aspekte bewerten, sondern auch die Prüfung aller zur Funktion notwendigen Anlagen in der Gesamtheit des Sanierungsgebietes betrachten. Des weiteren sehen wir auch die zu erwartende intensive Schülerbewegung in Richtung Schul-Campus Harmoniestraße sowie Evangelische Grund- und Oberschule Wilhelm-Eichler- Straße. Eine verkehrsberuhigte Bahnhofstraße käme dem entgegen.

Leider ist die Bahnhofssanierung, als Initialzündler für das Sanierungsgebiet, im Verzug. Wichtig für uns ist allerdings die Werterhaltung des Bahnhofsvorplatzes, als autarkes Ganzes.

Regionale Großbrände bei Dehner und im Holzhandel haben einmal mehr die Bedeutung unserer städtischen Freiwilligen Feuerwehr unterstrichen. Der in Vorbereitung befindliche Neubau eines modernen Feuerwehrgerätehauses auf der Schildenstraße, erhöht das Sicherheitsgefühl unserer Bürger. An dieser Stelle möchten wir den Dank an die Kameraden für ihre aufopferungsvolle Arbeit aussprechen.

Glücklicherweise ist durch das ausgeprägte Radebeuler Stadtgrün die Feinstaubbelastung durch Dieselfahrzeuge in unserer Stadt nicht so bedeutungsvoll. Trotzdem ist die Belastung unserer Bürger durch Umleitungen und Verkehrsstaus sowie Verkehrslärm in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Auch deshalb erwarten wir, dass die in den HH zusätzlich eingestellten Mittel für die Schaffung der Sicherheit auf den Gehwegen in den Nebenstraßen, die verstärkt als Umleitungsstrecken genutzt werden, zügig, noch vor dem Herbst 2018, verbraucht werden.

Wir sprechen den Dank an die Verwaltung aus, insbesondere dem Amtsleiter Herrn Günther, seinen Mitarbeitern und den vielen freiwilligen Helfern, die in der

zurückliegenden Zeit völlig unspektakulär und engagiert den Zuzug und die Hilfe schutzsuchender Menschen organisierten.

Wir sind mit dem HH 2018 gut aufgestellt. Es können vergleichsweise gegenüber den meisten anderen Kommunen wieder viele Großprojekte für eine stabile Entwicklung unserer Heimatstadt realisiert werden.

Es lebt sich gut in Radebeul. Wir haben eine exzellente, naturnahe Wohnlandschaft. Straßenbahn, Bus und S- Bahn ermöglichen A l l e n Mobilität. Es gibt zahlreiche kulturelle und sportliche Angebote. Medizinische Versorgung und Altenpflege ist ausreichend gewährleistet. Kinderbetreuung und schulische Angebote gibt es in großer Bandbreite und nicht zuletzt sorgen viele aktive Vereine für den sozialen Zusammenhalt und Lebensqualität. Radebeul ist umgeben von nahen Erholungsgebieten und die Radebeuler Weinkulturlandschaft sucht in dieser Form ihresgleichen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Wir werden dem Haushalt 2018 unsere Stimme geben.